

Wolter v.Tiesenhausen
Buchenhof 4
D-53340 Meckenheim-Merl



Rundbrief 2010

Des Familienverbandes v.Tiesenhausen

Inhalt

Neues aus der genealogischen Forschung
Familientag 2011 in Estland
Neuaufgabe des Genealogischen Handbuches
Wir gedenken unserer Toten
Nachrichten aus der Familie

Neues aus der genealogischen Forschung

Bemerkenswerte Erkenntnisse über die in Litauen und Polen lebenden Zweige der Familie Tiesenhausen hat der Genealoge der Kurländischen Ritterschaft, Klas Lackschewitz gewonnen. Bei seinen Forschungen zu den Angehörigen der Kurländischen Ritterschaft, die in Litauen und Polen Besitz hatten, stießen er und seine polnischen Partner im polnischen Staatsarchiv auf umfangreiche Dokumente über die Familie Tiesenhausen – polnisch Tyzenhauz . Insgesamt 15 Regalmeter mit Urkunden und Unterlagen vom ausgehenden Mittelalter bis in die Neuzeit wurden erfasst und gesichtet.

Die Dokumente stammen aus einer Sammlung, die Aleksander Narcyz Graf Przewdziki (1814 – 1876) angelegt hatte. Er war mit Maria Anna Tyzenhauz

(1827 – 1890) verheiratet und als Historiker auch an der Geschichte der Familie seiner Frau interessiert. Er übergab seine Sammlung später dem Staatsarchiv in Warschau. Offensichtlich wurden sie während des zweiten Weltkrieges ausgelagert und konnten so erhalten werden. Maria Anna und ihr Mann haben die sogenannten Tiesenhausen'schen Fenster im Dom von Riga gestiftet. Ihr Bruder Reinhold (1825 – 1880) erbaute die Kirche von Rokiskis in Litauen, in der sich lebensgroße Statuen des Stifters und des ersten Tiesenhausen im Baltikum, Engelbrecht, befinden.



Maria Anna Gräfin Przewdziecki, geb. Tyzenhauz (1827 . 1890)

Zur Sammlung gehören das lateinische Testament des Bartholomäus Tiesenhausen von 6. Mai 1379, eine in deutscher Sprache verfasste Übereinkunft zwischen den Bischöfen Heinrich und Theodoricus mit den Tiesenhausen über die Verleihung der Burgen Kokenhusen und Berson oder aus dem Jahre 1254 eine lateinische Urkunde, in der Bischof Johann von Riga die Belehnung der Sophie von Kokenhusen mit Gütern der Grafen von Holstein in Deutschland bestätigt. Sophie war die Frau von Johannes Tiesenhausen, dem Sohn von Engelbrecht.

Ebenfalls in lateinischer Sprache abgefasst ist die Urkunde aus dem Jahr 1343, in der Fromhold, der Prior des Rigaer Kapitels die Wiedererlangung der Gnade für Engelbert Tiesenhausen und seine Brüder bestätigt. Ihr Vater Johann war im Zuge einer Auseinandersetzung mit dem Erzbischof von Riga um den Besitz der Burg Kokenhusen mit dem Bannfluch des Papstes belegt worden. Vor allem aber enthält die Sammlung Belege über den Besitz der verschiedenen in Litauen und Polen lebenden Zweige der Familie, über Erbteilungen, Absprachen untereinander, politische Aktivitäten, öffentliche Ämter, Gerichtsakten und Korrespondenzen.

Durch die Forschung von Klas Lackschewitz wurde nicht nur eine genealogische Lücke geschlossen, sondern auch viele Details über die ökonomischen, politischen und militärischen Aktivitäten der Tiesenhausen in Litauen und Polen zusammengetragen. Der wohl bekannteste unter ihnen war Antoni Tyzenhauz (1733 – 1785), der es bis zum Truchseß und Starost von Grodno, Abgeordneten des Sejm und polnischen Finanzminister unter dem König Stanislaus August Poniatowski brachte. Der Familienrundbrief hat verschiedentlich über ihn und seine Reformbemühungen berichtet.



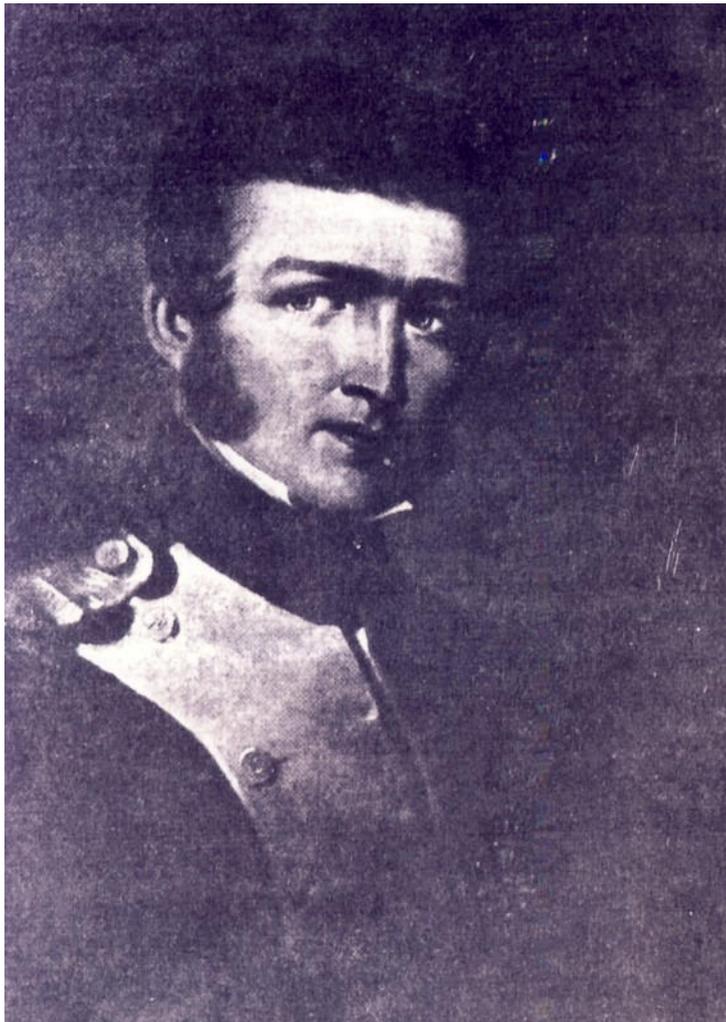
Adolf Rudolf Tyzenhauz, Oberst der Artillerie im Dienste Napoleons

Ein Neffe von ihm, der älteste Sohn seines ältesten Bruders Michal Ludwig war Igancy Tyzenhauz, der um die Mitte des 18. Jahrhunderts geboren wurde und 1822 in Wilna starb. Er war Kommandeur der litauischen Garde und wurde mit hohen Orden, darunter der St. Stanislaus- und der Weiß-Adler-Orden sowie dem Goldenen Kreuz der französischen Ehrenlegion ausgezeichnet. Sein ältester Sohn Adolf Rudolf war Oberst der Artillerie im Dienste Napoleons und starb 1830. Seine jüngere Schwester Zofia, von der wir leider keine Geburts- und Sterbedaten haben, war mit dem französischen Diplomaten Oktawiusz Antoine de Choiseul-Gouffier verheiratet. Berühmt wurde sie allerdings als eine der nicht gerade wenigen Freundinnen des russischen Zaren Alexanders I.



Zofia de Choiseul-Gouffier, geborenen Tyzenhauz, Freundin Alexander I

Ein weiterer Bruder war Konstanty Tyzenhauz, der in Kurland und Litauen große Güter mit – wie es damals hieß – fast 4.000 Seelen, sprich Leibeigenen besaß. Er war polnischer Oberst des Großfürstentums Warschau, Träger des Kreuzes der französischen Ehrenlegion und nahm 1813 auf französischer Seite an der Völkerschlacht von Leipzig teil. Später widmete er sich der Ornitologie und verfasste mehrere Bücher zur Vogelkunde. Auch über ihn hat der Familienrundbrief in früheren Ausgaben bereits berichtet.



Konstanty Tyzenhauz (1786 – 1853) Obrist und Ornitologe

Weniger rühmlich ist die Geschichte von Michal Jan Tyzenhauz. Er war zwar wirtschaftlich und politisch erfolgreich als Landtagsdeputierter zum Großherzoglichen litauischen Haupttribunal, also dem obersten Gerichtshof des Landes, und Starost einer Kronsdomäne sowie Kämmerer von Wilna, hatte aber offenbar ein gestörtes Verhältnis zu Frauen. Seine dritte Ehefrau Cecylia Zofia Sapiieha beantragte die Trennung von Tisch und Bett und damit die Scheidung. Sie be-

gründete dies damit, dass Michal Jan sie fortlaufend misshandelt habe. Das Verfahren vor einem kirchlichen Gericht dient noch heute in juristischen Publikationen als Fallbeispiel für die damaligen Rechte der adligen Frauen in Litauen. Der geprügelten Cecylia Zofia mag es Genugtuung gewesen sein, dass Michal Jan 1734 im Verlauf einer Fehde erschlagen wurde.



Wanda Tyzenhauz (1879 – 1917) Schwester von Roman Stanislaw und Tante von Nadina Helena

Am 18.Mai 2004 verstarb in Krakau Nadina Helena Petruska, geboren 1929 als Tochter des Roman Stanislaw Tyzenhauz und seiner Frau Maria. Ihr Vater hatte Landwirtschaft studiert und wurde Ministerialbeamter. Als die Sowjetunion im Zuge des Hitler-Stalin-Paktes in Polen einmarschierte, musste er sich fast zwei Jahre vor dem NKWD verstecken. Er starb 1943. Als seine Tochter auf dem Rakowice Friedhof in Krakau beigesetzt wurde, hieß es in der Todesanzeige, sie sei die letzte polnischen Tyzenhauz gewesen. Ob das den Tatsachen entsprach, müsste noch genauer untersucht werden. Denn um 1990, so haben die Ermittlungen von Klas Lackschewitz ergeben, lebten noch 29 Personen mit dem Na-

men Tyzenhauz in Polen. Darunter auch bis heute die Kunstmalerin Maria Tyzenhauz in Lemberg.



Maria Tyzenhauz, Malerin in Lemberg

* * *

Familientag 2011 in Estland

Alle zwei Jahre, so will es die Satzung unseres Familienverbandes, treffen sich die Tiesenhausen zum Familientag. In den vergangenen Jahren haben wir uns in der Untermühle im rheinhessischen Kögernheim südlich von Mainz getroffen. Davor tagte der Familienverband im Zentrum der Baltischen Ritterschaften in Höhnscheid nicht weit von Kassel, noch früher traf man sich in Frankfurt oder Essen. Doch immer fand der Familientag in Deutschland statt. Das soll sich ändern. Der Familientag 2011 soll – vorausgesetzt es melden sich genügend Teilnehmer – in der zweiten Juli-Hälfte in Estland stattfinden.

Schon auf der Familienreise 2009 durch Livland wurde der Wunsch geäußert, eine ähnliche Reise auch durch Estland zu unternehmen. Dem soll jetzt entsprechen werden. Geplant ist eine einwöchige Rundreise auf den Spuren der Ahnen. Auf jeden Fall werden Reval/Tallinn, Wesenberg/Rakvere, Narva, Dorpat/Tartu, Odenpäh/Otepää, Pernau/Pernu, die Insel Ösel/Saaremaa und Weissenstein/Paide in das Programm eingebaut werden.

Die Organisation wird wieder in den Händen des Reisebüros Ebdens in Linden bei Gießen liegen. Die Kosten einschließlich des Flugs Frankfurt-Reval-Fankfurt sowie der Hotelübernachtungen mit Frühstück, der gemeinsamen Abendessen und der Kosten für einen Bus werden voraussichtlich bei etwa 600 € pro Teilnehmer liegen. Wer an dieser Reise teilnehmen möchte, der melde sich möglichst bald bei

Wolter Tiesenhausen, Buchenhof 4, D-53340 Meckenheim, Tel:
49(0)222513095, e-mail: wolter@tiesenhausen.de

* * *

Neuaufgabe des genealogischen Handbaches

Die beim Familientag 2009 beschlossene Neuaufgabe des „Genealogischen Handbuch des Adels“ im Verlag C.A.Starke, Limburg, macht gute Fortschritte. Die Familiengenealogin Sabine Röder, geborene Freiin v.Tiesenhausen (Falltorweg 12, D-63303 Dreieich, e-mail: familie-roeder@arcor.de) hat die Koordination übernommen und schon eine Fülle von Daten zusammengetragen.

Da die letzte Ausgabe mit Angaben über die Freiherrn und Barone Tiesenhausen aus dem Jahr 1992 stammt muss Vieles ergänzt und verändert werden. Wer sicher gehen möchte, dass die Daten für ihn und seine Unterfamilie auch richtig wiedergegeben werden, sollte sich umgehend mit Sabine Röder in Verbindung setzen. Die Kosten werden ohne Fotos voraussichtlich etwa 2.000 € betragen, die dann auf die einzelnen Unterfamilien umgelegt werden müssen.

* * *

Wir gedenken unserer Toten

Dagmar Harriet Margarethe Köhler, geborene Freiin v.Tiesenhausen starb am 9.August 2010 in Saarbrücken. Sie wurde 1923 in Reval geboren und lebte später in Crailsheim in Baden-Württemberg. Mit der Tochter Birgit Gräff, geborene

Köhler trauert auch der Familienverband v.Tiesenhausen um die verstorbene Cousine.

* * *

Nachrichten aus der Familie

Am 8.Februar 2010 wurde in Berlin Samiha Lilli Erna Freiin v.Tiesenhausen als zweite Tochter des Dr.Cyrill Frhr.v.Tiesenhausen und seiner Gemahlin Gila, geborene Haake geboren. Die Familie gratuliert den stolzen Eltern und heißt die neue Cousine in ihren Reihen herzlich willkommen.

* * *

Peter Frhr.v.Tiesenhausen, freischaffender Künstler aus Demmitt in der kanadischen Provinz Alberta macht wieder mit einem besonderen Projekt von sich reden. In seiner Heimatgemeinde baut er zusammen mit vielen Freiwilligen eine Stadthalle. Das besondere: sie wird im herkömmlichen Stil ganz aus heimischem Holz errichtet. Näheres dazu findet man auf www.HQGrandPrairie.com

* * *

Hans Heinrich Frhr.v.Tiesenhausen in Vancouver in der kanadischen Provinz British Columbia hat einen umfassenden Stammbau aller männlichen Tiesenhausen vom 13.Jahrhundert bis heute gezeichnet. Das Werk umfasst 32 Blätter, die zusammengelegt eine Fläche von 217 mal 81 cm bedecken. Auch die neu entdeckte litauisch-polnische Linie ist bereits eingearbeitet. Der Stammbaum soll auf eine Leinwand aufgezogen und interessierten Familienmitgliedern zur Verfügung gestellt werden.

* * *

In Estland und Lettland erinnert man in diesem Jahr an den Beginn der russischen Herrschaft vor 300 Jahren. 1709 hatte der schwedische König die Schlacht von Poltawa gegen den russischen Zaren Peter I, den später den Großen nannte. Für die Livländische Ritterschaft unterzeichnete der Landmarschall Georg Reinhold v.Tiesenhausen, Erbherr auf Nachtigall und Gravenhof, 1710 die Kapitulation und das Eidesreversal, also die schriftliche Bestätigung des Treueeides auf den neuen Herrscher.